

und in Obergurgl. Dorthin war ich als Ski-  
lehrer für die elfte Armee kommandiert.

Mein Freund Lothar und ich feierten  
hier in den Oetztaler Gletscherbergen  
unter eigenem Christbäumchen unseren  
Heiligen Abend.

Wir gingen hoch in den Wald hinauf, es

Zirbelkiefer mit und schleppte sie bis  
vor die Haustür zum Kuraten. Viele Zap-  
fen mit Zirbelnüsseln hingen in den  
Aesten. Wir stellten die Bäume am Kopf-  
ende unserer Betten auf, so daß die Aeste  
über die Betten ragten. Das duftete herr-  
lich, und wir konnten uns vom Bette aus



Phot. Retziuff

*„Stille Nacht, heilige Nacht“ schallt es zum Sternenhimmel empor.*

schneite leicht und still. Im Walde schlie-  
fen die Käuze. Es gibt nichts Schöneres als  
den Winterwald bei stillem Schneefall.  
Alle Märchen sind am schönsten, wenn  
weiße Flocken vom Himmel fallen! So  
war's — und wir kamen hoch hinauf bis  
an den Rothmoßferner. Auf dem Rück-  
weg nahm sich jeder eine ziemlich große

morgens die „Zirbeltschurtschen“ zum  
Frühstück herunterholen.

Um Mitternacht war die Christmette,  
ich nahm meine Fiedel mit, ein Kamerad  
setzte sich an die Orgel; wir spielten  
Weihnachtslieder, und der Kurat las  
unten vor dem Altar die Messe.

Dann gingen wir in die Stube zum